



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 14. Januar.

Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloofung von Schuldverschreibungen der 4½ prozentigen Preussischen Staatsanleihe von 1856 und der fünfprozentigen Preussischen Staatsanleihe von 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelooften Schuldscheinen bezeichneten Capitalbeträge vom 1. Juli k. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Rassenrevisionen nöthigen Zeit in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., oder bei einer der königlichen Regierungs-Hauptkassen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli k. J. fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Der Geldbetrag der hieran etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der gedachten beiden Staatsanleihen, welche in den früheren Verloofungen (mit Ausschluß der am 18. Juni d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 18. Juni d. J. ausgelooften und zum 2. Januar k. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communalstellen, sowie auf den Büreaus der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 14. December 1864.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verloofungsliste in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse, bei den Magisträten des Kreises und deren Kassen, bei der hiesigen königlichen Kreis-Kasse, bei der Forst-Kasse zu Schleuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 2. Januar 1865.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

1) Carl August Richter in Knapendorf, 2) Carl Schreiber in Reinsdorf, 3) Ferdinand Schmidt in Döhlen, 4) Franz Reichmann in Rahna, zu Ortsrichtern, und

1) Herrmann Lachner in Knapendorf, 2) Carl Friedrich Hartmann in Rahna, 3) Gustav Albert Huf in Köhlen, 4) Friedrich Wilhelm Lindner in Großlehna, 5) Albert Hübner in Collenbey zu Gerichtschöppen ernannt und als solche für die betreffenden Ortschaften von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 10. Januar 1865.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Diebstahl. Am Neujahrstage Abends ist aus einem Hause am Markt ein Faß mit Rüben-Caffee, circa 130 Pfd. schwer, entwendet worden.

Hierauf bezügliche Wahrnehmungen sind schleunig mir oder der Polizei-Verwaltung anzuzeigen.

Merseburg, den 7. Januar 1865.

Der königliche Staatsanwalt **Frhr. v. Plotho.**

Holz-Auction.

Dienstag den 17. Januar, Morgens 10 Uhr, sollen in dem zum Rittergut Lössig gehörenden Holze Eichelsee

1) ca. 120 Haufen Unterholz (Eichen, Ebern, auch dergl. Stangen) und Dornen,

2) ca. 25 Eichen-Rugenden und

3) ca. 20 Haufen Eichen-Abschlagholz,

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll eine Partie altes Bauholz in meinem Gehöfte neben der Pfarre in hiesiger Altenburg meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Söhnle.

Holz-Auction.

Montag den 23. Januar c. sollen von Vormittags 9 Uhr an in dem herrschaftlichen Forstrevier zu Oberthau

I. jenseit der 1. Elsterbrücke:

52 Stück italienische Pappeln auf dem Stamme,

II. auf dem Schlage im Elsterholze:

2 Stück Weißbuchen,

21 starke Wähholder-Ahorn } auf dem Stamme,

31 Stück Ebern-Rugenden v. 6—12" m. D.,

circa: 100 Haufen Buchholz,

III. in der Hölle:

circa: 90 Stück Aspen-Rugenden von 6—14" m. D.,

8 Klftr. " Knüppel und Stock und

12 Haufen " Abraum

öffentlich meistbietend unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Rittergut Oberthau, den 9. Januar 1865.

Kneifel.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Gotthardtsstraße Nr. 135 1 Treppe.

Diebstahl. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. sind aus einem Verkaufsladen zu Söffen bei Lützen mittelst Einbruchs und Einsteigens nachverzeichnete Sachen, als:

- 1) 5 Stück schlesische weiße Leinwand, à 52 Ellen,
- 2) 2 Stück zwei Ellen breite blaue Leinwand und zwar ein Stück 30, das andere 15 Ellen haltend,
- 3) 1 Stück braun und schwarz carrirtes Futterbarchent zu 30 Ellen,
- 4) 1 Stück schmale, blau und weiß gestreifte Federleinwand, wenigstens 30 Ellen,
- 5) 1 Rest schwarzes Sommertuch von 6 Ellen,
- 6) 1 Stück aschgrauer doppelter Futterkattun zu 70 Ellen,
- 7) 1 Stück f. g. Blanddruck mit grünen Sternen, 30 Ellen,
- 8) 1 Stück dergleichen, gelb und grün carrirt 30 Ellen,
- 9) 1 Stück dergleichen mit weiß und grünen Blümchen, 15 Ellen enthaltend,
- 10) 1 Stück leinernes Handtuchzeug, kleingemustert mit Carrés und schlangenförmigen Linien, 15 Ellen,
- 11) 1 Stück grauer Ching, von weißbräunlicher Farbe und 35 Ellen haltend,
- 12) 1 Stück Futterbarchent mit blauem Grunde und gelb und weißen Carrés, in sehr kleiner Form, 30 Ellen,
- 13) 1 Stück Futterbarchent f. g. Viber, mit dunkelbraunem Grund und schwarzen Carrés gemustert, etwa 20 bis 25 Ellen haltend,
- 14) eine Rolle Portorico-Tabak, 4 Pfd.,
- 15) ungefähr 250 Stück Flaschenkorke,
- 16) 2 Packete Wandsäden à ¼ Pfd.,

gestohlen worden.

Etwanige Umstände, welche zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen führen könnten, sind mir oder nächster Orts- oder Polizeibehörde schleunigst anzuzeigen.

Als ein bemerkenswerther Umstand ist zu erwähnen, daß der Dieb und wahrscheinliche Verkäufer der Sachen sich bei dem Einbruch einer Fensterscheibe an einer seiner Hände bedeutend verletzt haben muß, was kaum unbemerkt geblieben sein kann.

Merseburg, den 11. Januar 1865.

Der königliche Staatsanwalt Frhr. v. **Mlotho.**

Öffentlicher Verkauf.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts sollen die von dem hieselbst verstorbenen Anspanner Carl Hübner nachgelassenen Mobilien, bestehend in

2 Pferden, 1 Fohlen, 3 Kühe, 1 Ferkel, 2 Zuchtsauen, 6 Schweinen, Getreide, Rüben, Kartoffeln, Acker- und Wirtschafts-Geräthen, Betten, Wäsche und anderen Sachen mehr, am 23. und 24. d. M., von früh 9 Uhr an, im Sterbehause gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Viehstücke, Getreide und Futter-Vorräthe den 24. d. M. zum Verkauf kommen.

Gollenbei, den 11. Januar 1865.

Das Dorfgericht.
J. B. Steinbrück.



Ein Paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen
Schmalegasse Nr. 529.

Eine hochtragende Sau steht zu verkaufen in **Venedien Nr. 16.**



Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Holz-Auction.

Im Wehrich des Rittergutes Wengelsdorf sollen

Freitag den 20. Januar,

von Vormittags 9 Uhr an, circa 100 Stück Pappeln und Rüstern auf dem Stiele verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Holz-Auction.

Montag den 16. d. M., von früh 9 Uhr ab,

sollen in hiesiger Rittergutswaldung circa 50 Stück Eichen, Eschen, Rüstern und Akazien von theilweise starken Dimensionen, sowie 4 Klstr. eichene Scheite und 70 Haufen gemischter Abraum öffentlich versteigert werden.

Schkopau, den 11. Januar 1865.

Reinhard, herrschaftlicher Förster.

Breitestraße 422 ist ein kleines Logis mit allem Zubehör an ein Paar einzelne Leute zu vermieten und kann zu Ostern oder Johanni bezogen werden.

Holz-Auction.

Montag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Fischgarten circa 50 Haufen weißbuchenes Holz, welches theilweise noch als Schirrhholz zu benutzen ist, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten Hofmarkt Nr. 373/74.

Beste trockene

Kohlensteine

habe ich noch 3—400 Mille abzulassen, und verkaufe dieselben ab meinem **Kohlenreichplage** an der hall. Chaussee à 1000 Stück 3 Hlr.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Unsere **Prima Ambalema-Cigarre** Nr. 18, à mille 10 Hlr., ¼ Hbr. 7½ Sgr., empfehlen wir in gut abgelagerter Waare allen Consumenten als etwas Vorzügliches.

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg, Hofmarkt.

Bekanntmachung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr in dem Geschäft des Herrn Kaufmann Leopold Weisner bin, mich aber ausschließlich mit dem Verpacken und Fortschaffen von Meubles, Instrumenten, Porzellan u. s. w. beschäftige, auch bei Weinabziehen, Ausernaufmachen u. meine Dienste offerire. Indem ich bitte, mich bei vorkommenden Gelegenheiten geneigtest zu berücksichtigen, bemerke ich auch, daß ich sehr gern bereit bin, den Herren Gutsbesitzern in der Umgegend auf ihren Wunsch zu Diensten zu stehen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird auch Herr Kaufmann A. Wiese die Güte haben, Bestellungen für mich in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 9. Januar 1865.

Schieferdecker,

wohnhaft in der Delgrube bei der Wittwe Kathe.

Altes Kupfer und Messing kauft zum höchsten Preise

C. Köppe jun.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.



Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen Stillen Zahnwolle** à Hülle 2½ Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Aromatische Gichtwatte,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der aromatischen Gichtwatte.

Auf Verlangen habe ich die aromatische Gichtwatte chemisch untersucht und aus solchen Bestandtheilen zusammengesetzt gefunden, die bei Gichtleiden unfehlbar wirken müssen.

Berlin.

G. Schaufert,

Apotheker I. Classe und vereideter Chemiker.

Nächsten Dienstag ist wieder **frisches Lichtbier** in der **Stadt-Brauerei** zu haben.
C. Berger.

Zwickauer Steinkohle

ist stets zu haben à berl. Scheffel 6 Sgr. bei **A. Wiemann, Breitestraße 498.**

Holländer Speckbücklinge, Citronen, Apfelsinen, Limburger und Schweizerkäse, Teltower Rübchen, Gänsepfotefleisch, Gänsefchmalz und frischer Caviar, Hülsenfrüchte, grüne Erbsen, weiße und gelbe, Erbbohnen, Linsen und Magdeburger Sauerfohl mit Weinbeeren ist angekommen bei **Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

Der **Ausverkauf** von **Ausschnitt-** und **Mode-Waaren** in meinem Hause **Entenplan Nr. 211** eine Treppe hoch im geheizten Zimmer wird von heute ab zu **herabgesetzten Preisen** fortgesetzt.
Philipp Gaab sen.

Vorschuß-Verein.

Die **Zinsen** für **Darlehne** und **Spareinlagen** können vom 4. bis 20. Januar in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags bei dem Kassirer **G. Schumpelt** in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht erhobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.
 Merseburg den 30. December 1864.

Der Vorstand.

Zwickauer Steinkohlen

treffen fast **täglich** neue Zuforderungen ein.

Außer der so beliebt gewordenen

Rußkohle à Scheffel 6 Sgr.

habe ich noch eine größere Sorte,

Würfelkohle

angeschafft, die ich **à Scheffel 7 Sgr.** hiermit bestens empfehle.

Beide Sorten liefere ich auf gefällige Bestellung **prompt**

frei ins Haus

und berechne für Anfuhr

bei 5 Scheffel à 6 Pf.,

10 " " à 3 "

Merseburg. **Seinr. Schulze jun.**

Aeg-Natron zum Seifekochen empfiehlt

L. A. Weddy.

Pariser Gummi-Schuhe in größter Auswahl bei

L. A. Weddy.

Amerikanisches Schweinesett und bestes süßes Pflaumenmus empfiehlt

L. A. Weddy.

Benzin, geruchlos, bei

L. A. Weddy.

Prima Solaröl.

hell und sparsam brennend, empfehlen **billigt**

C. H. Schultze sen. & Sohn,

Merseburg, Hofmarkt 366.

Coaks empfing und empfiehlt

Ferdinand Scharre.

Gummischuhe werden am dauerhaftesten und schnellsten reparirt beim Schuhmachermeister **Zahn**, Breitestraße der Post vis à vis.

Magdeburger Sauerfohl à Pfd. 10 Pf. empfiehlt

D. C. Ploß.

Prima Solaröl à Quart 5 1/2 Sgr. bei

M. Klingebel, Gotthardtsstraße.

Sonntag den 15. Januar, Nachmittags 3 1/4 Uhr,

Concert auf der Funkenburg.

L. Buchheister.

Sonntag den 15. Januar, Abends 7 Uhr,

Concert im Thüringer Hof.

L. Buchheister.

Hospitalgarten.

Sonnabend den 14. d. M. Salzknochen.

C. Reinhard.

Schiesshaus.

Sonnabend den 14. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, wozu ergebenst einladet

W. Söp.

Feldschlösschen.

Sonntag den 15. Januar frische Pfannentuchen.

Bleier.

Schlosstheater in Merseburg.

Dienstag den 17. Januar Gastspiel von Frä. Minna Härsel, erste Soubrette vom Victoria-Theater zu Berlin. Zum erstenmale: bei Wasser und Brod oder die höhere Töchter Schule. **Baudeville** in 1 Act. Hierauf zum erstenmale: **Nachtigall** und **Nichte**. Lustspiel in 1 Act von A. Hahn. Dann: **Nichte** und **Tante**. **Schwank** in 1 Act von C. A. Görner. Zum Schluß zum erstenmale: **Gasthof-Abenteurer** oder **Immer ohne Frau**. **Baudeville** in 1 Act.

Der patriotische Verein

für Merseburg und Umgegend

versammelt sich zunächst an folgenden Tagen:

18. Januar Stiftungstag,

1. Februar Vortragsabend,

15. " " gesellige Zusammenkunft,

1. März Vortragsabend,

15. " " gesellige Zusammenkunft.

Am 18. d. M., als am Stiftungstage Vortrag, Gesang des Sängerkhors, Verloofung des in der Schleswig-Holstein-Lotterie auf den Verein gefallenen Gewinns unter den anwesenden Vereinsmitgliedern (Loos à 2 1/2 Sgr.), geselliges Zusammensein. Gefeinnungsgeoffen sind willkommen.

Merseburg, den 11. Januar 1865.

Der Vorstand.

Schießhaus.

Sonntag den 15. d. M., Abends 7 Uhr, Concert von Trompetern des Thür. Inf. Regimts. Nr. 12. Nach dem Concert **Tänzen**.

Söp.

Mittwoch den 18. d. M. im „Thüringer Hof“ Abends 8 Uhr **Abendunterhaltung**.

Der Männer-Turn-Verein.

Tüchtige Kutscher, entlassene Cavalleristen, Diener, Wirthschafterinnen und Köchinnen, Jungfern, welche fertig schneiden, und eine Menge **Ladenmädchen** werden nachgewiesen durch **Wittve Kupfer.**

Zimmergesellen finden Arbeit bei dem unterzeichneten Zimmermeister.

F. Quersurth.

Einige Knaben von außerhalb, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden bei einer anständigen Familie gegen billiges Honorar Aufnahme. Nebst freundlicher liebevoller Behandlung wird ihnen auch Nachhülfe bei den Schularbeiten gewährt. Näheres in der Typed. d. Bl.

Als Lehrling suche für nächste Ostern einen Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen.

Weißensfeld, den 11. Januar 1865.

Carl Ruck, Maler und Lackirer.

Dank.

Am 6. v. M. erlitt ich einen Brandschaden, welcher schnell und zu meiner vollen Zufriedenheit von der Feuer-Versicherungs-Anstalt **Assurantie Compagnie te Amsterdam**, gegründet 1771, regulirt und bezahlt worden ist.

Ich spreche dem Herrn General-Agenten **Ferd. Hundel** in Halle und dem Agenten **F. Beyer** in Merseburg für das mir bei jenem Unglück bezeigte Interesse meinen Dank öffentlich aus und empfehle die genannte Versicherungs-Anstalt bestens.

Trebnitz bei Merseburg den 3. Januar 1865.

Karl Köcke.

Bei dem durch verruchte Hand angelegten Brande in der vergangenen Neujahrsnacht war ich und meine Familie ge- nöthigt, im Hemde und baarfuß unser Leben zu retten.

Für hülfreiche Dienstleistung habe ich nicht nöthig Dank zu sagen, da dasjenige von Sachen, was nicht verbrannt, entweder zertrümmert oder verschwunden ist.

Aber sowohl von hier als von auswärts ist mir und meiner nackten Familie augenblickliche Hülfe geworden, wofür ich den edlen Gebern mit erschüttertem Herzen meinen tiefge- fühltesten Dank sage.

D. Paris.

Am 2. Sonntage nach Epiphania (15. Januar) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Candidat Heinicke.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Bujch.
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Dreifling.	
Stadtkirche: Früh 8	Herr Pastor Orner.	
	Uhr Beichte u. Abendmahl.	Hr. Pastor Heinelen.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Theater-Notiz.

Die von den Mitgliedern des Stadttheaters in Halle nächsten Dienstag aufzuführenden Stücke haben sich alle 4 überall eine freundliche Aufnahme gewissert. In „bei Wasser und Brot“ tritt Fr. Häsel auf, welche in dem Stücke ganz außerordentlich gefallen hat. Ebenso ist das reizende Lustspiel „Nachtagall und Nichte“ von großer Wirkung. Wir sehen der Auf- nahme dieser interessanten Vorstellung mit Spannung entgegen.

Wie man in England Ausstellungen macht.

Im März vor. Jahres fand auf der Surrey-Seite Lon- dons eine Ausstellung statt, welche die „Nord-London-Ar- beiter-Klassen“ auf eigene Verantwortung veranstaltet hatten. Sie wurde von Lord John Russell eröffnet, von Gladstone durch eine vortreffliche Rede geschlossen, und binnen 3 Wochen wurden von mehr als 200,000 Besuchern netto 1000 Pfd. Sterling über die Kosten eingenommen. Das Ausstellungs- local war das Schwimmbad von Lambeth, da im März nicht geschwommen wird, so waren die Räumlichkeiten billig ge- mietet, die Wasserfläche wurde überdeckt und damit ein gro- ßer Raum gewonnen. Die Unternehmer sagten: komme jeder her; wer Lust hat, etwas auszustellen, stelle es auf seine Kosten aus und nehme es auf seine Kosten wieder weg. Während der Ausstellung dürfen die Artikel nicht entfernt werden, die Preise können angeheftet und Verkäufe geschlossen werden. Entrée 2 Pence (20 Pf.), wofür Jeder noch ein Catalog bekommt. Preis-Medailles für die ausgezeichnetsten Artikel werden nach dem Urtheil von 3 Hochverständigen Herrn zuerkannt und nach dem Schlusse in einem „Thee-Metting“ vertheilt.

Dies einfache Programm wurde ohne Streit festgesetzt, und von allen Seiten willig anerkannt und befolgt. Eine Menge von Volksvereinen und religiösen Gesellschaften wirkten freundlich mit und unterstützte das Unternehmen werththätig. Niemand hinderte, Alle halfen, auch die Aristokraten. Bei der Eröffnung fehlte weder der Präsident der Schulpugger-Brigade, der Carl von Shaftesbury, noch fehlten andere hohe Lords, Geistliche und Parlamentsmitglieder. Unter den Aus- stellern finden sich Schornsteinfeger, Briefträger, Schulkinder, Briefsortirer, Matrosen, Architekten-Lehrlinge, Ladenbesitzer, Chemiker, Gehülfen, Correctoren, Haarträusler, Buchführer, Mineralwasserflaschenmacher, eine „Witwe“ u. ein „Evangelist.“ Und welch eine Menge und Mannichfaltigkeit von durch „Selbst- denken“ entstandenen Gebrauchs- und Luxus-Artikeln brachte die Ausstellung freier Arbeit ans Tageslicht!

Ein Milchmann hatte über ein Duzend Arbeiten seiner geschickten Hand ausgestellt, alle nützlich und eigen erfunden, unter Andern ein „Handtuch-Pferd“ d. h. eine Art Bock ne- ben der Wascholette zum ausgebreiteten Ueberhängen des gebrauchten Handtuchs.

Zwölf Maschinen-Modelle von einem Eisengießer bewege- ten sich, wenn man einen halben Penny (1 Pf.) in eine Büchse daneben warf, darunter war eine Kirche mit Glocken- geläut und den Glockenziehern unten, die für den halben Penny ein herrliches silbernes Geläute erschallen ließen. Auch eine tanzbare Puppe von Glas mit einem kleinen Mann, der für den halben Penny ein Gläschen vorzüglicher Limenade einpumpte.

An mechanischen Wundern waren da: eine Caffeeemaschine,

die setzt einen Mann in Bewegung, der ein Schwefelholz und damit eine Lampe anzündet, dann eine Tasse Caffee kocht und sie dem Bestzer, der sich inzwischen eben angezogen haben mag, schwarz wie der Teufel und heiß wie die Hölle zum Genuße bereit hält. Eine Anti-Harterteerlochmaschine, welche die Eier selbst herausnimmt, sobald sie weich gekocht sind. Ein Diebes-Entdecker, der ein Licht anzündet, eine Klingel zieht und eine Kette quer vor die Thüre spannt, so wie un- gebetene Gäste sich einschleichen wollen. —

Die Süd-London-Arbeiter-Klassen wollen jetzt drüben über der Themse eine ähnliche Ausstellung aber in großem Maßstabe veranstalten, nachdem sie ganz zuerst und klein mit dieser neuen Art von Culturblüthen den Anfang gemacht. —

Im vorigen Winter langweilten sich die Soldaten in den Casernen von Dublin, man will behaupten, daß dies auch in andern Casernen zuweilen vorkommen kann. Da fiel Oberst Ponsonby auf einen nützlichen Zeitvertreib. Er sagte zu sei- nen Gemeinen: was langweilen wir uns von Tag zu Tage? Amüsiren wir uns lieber. Laßt uns eine Ausstellung machen. Arbeite Jeder etwas nach seinem Gefallen und Geschick, und dann laßt es uns öffentlich ausstellen. Das ganze Regiment und Tausende von Besuchern hatten große Freude und viele arme Soldaten bedeutenden Gewinn von der Ausstellung.

Von dieser gelungenen Idee in Dublin hörten die Offi- ciere und Mannschaften im Lager von Alterhot, sie beschlossen sofort, eine ähnliche, größere Ausstellung zu veranstalten. Der Herzog von Cambridge, der General Pennisathar und andre hohe Häupter des Lagers legten Hand ans Werk und gaben durch Wort und That und Geld ihren Segen dazu. So wurde am 29. Juni im großen Saale des Lager-Club- hauses diese Ausstellung ungemein glänzend eröffnet. Die Musikcorps von 20 Regimentern schmetterten um die Wette draußen auf dem großen Rasenplatze, während Generale und Soldaten und reiche Schaaren von Damen die innern Räume überfüllten. Reden, Musik, Gesang u. verstanden sich von selbst. Die ausgestellten Gegenstände waren gemalte, gezeichnete, gezimmerte, getischerte, gestickte, genähte, geschmiedete u. — Alles Soldaten- und Officierarbeit, auch gesammelte Cu- riositäten aus der Krimm, China, Japan, ferner Arbeiten von Weibern und Kindern der Soldaten. Auf den Handels- oder Kunstwerth dieser Sachen kam es nicht an, es war der gemeinsame Geist der hier in Ehre und Liebe für Arbeit aus dem nicht arbeitenden Wehrstande freudig hervorbrach. —

Solche naiven Improvisationen können nur in der frischen Luft der Gewerbefreiheit gedeihen. In Deutschland über- wacht häufig noch der Staat und jeder andre Arbeiter die Grenzen des Arbeitsfeldes. In Deutschland gelten Gewerbe und Industrie noch nicht als noble Passionen, die Landwirth- schaft läßt man wohl als solche gelten, man vergißt aber den innigen Zusammenhang, das wechselseitige Ineinander- greifen aller Arbeit, man vergißt, daß auch die Landwirth- schaft, daß die ganze Civilisation ohne das Blühen von Ge- werbe und Industrie nicht blühen kann. In Deutschland hestet sich an jedes Unternehmen sogleich die ideale Auffassung, man will nur Volksgutes nach allen Richtungen hin oder gar nichts, darüber bleibt man beim Denken und Wollen, aber zur That kommt man nicht. Finden sich entschlossene Männer, welche zur That schreiten, so verjagt Dieser seine Mitwirkung, weil er seine Bedenken nicht verhehlen kann, Jener geht wohl mit, aber Schritt vor Schritt thürmt er Berge von theoretischen Bedenken und Hindernissen entgegen. So arbeitet man sich ab, ohne zu fördern, so tritt man in den Kampf mit zum großen Theil selbstgeschaffenen Schwie- rigkeiten, so wird man ein Spielball zwischen Sorgen und Hoffen. Und kommen, wie unausbleiblich, wirkliche Schwie- rigkeiten, so entsinkt Manchen der Muth. Einzelnen wäre es lieber, wenn sie still daheim geblieben wären.

Wo ist da die hingebende Vereinigung zu gemeinsamen Zwecken, die willige Unterordnung unter diese und die Opferfreudigkeit für diese? wo der unerfütterliche Muth, der practische Angriff der Sache und die zähe Ausdauer zu ihrer Durchführung? wo die Concordia, durch welche kleine Dinge groß werden? dieser Mangel macht sich bei uns in allen Dingen und überall fühlbar. Und doch wird auch bei uns durch diese Concordia Großes zu Stande kommen, wenn nur diejenigen, die sich zusammengefunden, um so fester zusammen- halten. Sind es nicht Alle, so sind es doch Viele; mancher wird sich ändern, jeder wird dem Andern mit seiner Gabe aushelfen, und der Segen wird Allem zu Gute kommen. Also vorwärts! frisch und fröhlich vorwärts!

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.